

DER GNADENBUND IM REGENBOGEN



Unverleugnen bar klopft der Herbst an unsere Türen. Es wird kühler und wolkiger. Grund genug also einmal auf das Urerlebnis des schlechten Wetters zu blicken: Noah und seine Arche.

Ich denke, Sie werden die Geschichte der Arche Noah kennen: Gott lässt eine Sintflut über die Erde kommen. Alle Menschen und Tiere sterben, nur Noah und seine Familie werden gerettet und mit ihnen alle Tiere, die mit auf seinem Schiff, der Arche, waren. Nach Wochen auf dem Schiff betritt Noah schließlich wieder Land.

Die Gründungslegende des Regenbogens. Wir spüren ihr gerade im Spätsommer nach: Letzte Woche noch ein kleines Unwetter, mancher wollte schon zur Arbeit schwimmen. Plötzlich wird es finster. Die Luft wird schwer.

Ein Gewitter zieht auf. Ein plötzlicher Blitz durchleuchtet die Finsternis.

Regengüsse stürzen vom Himmel: Die Gefahr ist spürbar, ertrinken zu können. Die Natur lässt uns ihre Übermacht spüren.

Und dann ebenso plötzlich ist es wieder vorbei. Die Sonne bricht wieder durch. Am Himmel sind faszinierende Wolken- und Lichtspiele zu sehen. Die Luft ist wieder frisch. Und über dem dampfenden Feld steht ein Regenbogen. Zeichen, dass die Welt nicht untergehen wird- Trotz mancher Stürme.

Der Regenbogen als Zeichen, dass nach großem Unwetter wieder die Sonne scheinen wird. Nach der Dunkelheit des Gewitters leuchtet nun ein Regenbogen in allen Farben der Welt. Manchmal gelingt es, den ganzen Bogen über den Feldern zu bestaunen.

Merken Sie es? So ein Regenbogen geht nicht auf in seiner wissenschaftlichen Beschreibung. Seit Menschen Regenbögen betrachten, erkennen sie ihn als ein Zeichen der Freude. Die Unwetter werden nicht siegen. Die Farben des Lebens überstrahlen alle Stürme.

Trotz aller Bedrohung bleibt die Erde Gottes gute Schöpfung. Bedrohungen, die oft auch menschlich Handschrift tragen. Gott bleibt seiner Schöpfung treu, trotz Krieg und steigendem CO2 Verbrauch.

Der Regenbogen überstrahlt auch unser Versagen. Leben, das Gott nicht liebt, gibt es nicht mehr. Gott verlässt seine Geschöpfe nie mehr. Die Unwetter werden nicht siegen. Die Farben von Gottes Regenbogen leuchten über seiner Schöpfung.

Das spürte Noah, der nach Wochen eingeschlossen auf seinem Boot endlich wieder Boden unter den Füßen spürte. Nach Wochen ohne ein Ufer zu sehen, endlich wieder trockene Erde. Die Wassermassen konnten das Leben nicht zerstören.

Noah betet. Auch auf der Arche fühlte sich Noah irgendwie von Gott geborgen. Aber die Angst nahm ihn doch zu sehr gefangen, um die Nähe Gottes zu spüren. Eingeschlossen auf seinem Boot war ihm der Blick zum Himmel verschlossen. Jetzt ist er wieder angekommen auf gutem Lebensgrund. Hier gibt es Platz für einen Neuanfang. Hier herrscht die Ruhe nach dem Sturm.

Da redet Gott zu ihm und stellt einen Bund auf zwischen sich und Noah. Das, was Noah irgendwie immer schon wusste, wird ihm offenbar: Gott behütet ihn. Gott wird sein Leben beruhigen, er gibt ihm einen Boden, auf dem er stehen kann.

Und noch einmal: Haben Sie etwas gemerkt? Diese uralte Geschichte von Noah und seiner Familie geht nicht auf in der historischen Frage ob und wenn ja, wo die Sintflut stattgefunden hat. Nein Noahs Geschichte ist auch unsere Geschichte. Die Geschichte unserer Angst, die Leben unmöglich zu machen scheint. Es ist die Geschichte der Stürme und Unwetter, die auf uns herabprasseln. Umgeben von den Fluten des Lebens scheint uns das Ufer verloren zu gehen.

Und dann von irgendwo her leuchtet ein Licht. Vielleicht erst zaghafte und blass, aber schließlich bricht sich das Licht seinen Weg und leuchtet in allen Farben. Es zeigt uns einen Weg heraus aus der Dunkelheit. Gottes Regenbogen für uns. Er lässt uns nicht an Angst verzweifeln. Dem Leben gehört der letzte Sieg.

Und dann beruhigen sich die Stürme. Gott stellt unsere Füße auf festen Grund. Er öffnet den Blick für die Welt.

Nicht einfach durch den Satz: "So schlimm war es doch gar nicht," sondern wie Noah führt Gott uns durch manche Bedrohung hindurch. Er führt uns zu einem echten Neuanfang. Neues Leben kann wachsen, wo Leben unmöglich schien. Leben in Gottes Gemeinschaft. Denn auch für jeden von uns leuchtet Gottes Regenbogen in den prächtigsten Farben.

Gott lässt seinen Regenbogen leuchten: als Zeichen für die Welt. Trotz aller Bedrohung bleibt sie Gottes gute Schöpfung. Und als Zeichen für uns: Trotz aller Unwetter lässt Gott uns nicht im Regen stehen.

Wenn Sie das nächste Mal einen Regenbogen sehen, wie wäre es ein wenig innezuhalten. Schließen Sie seine Farben in ihr Herz. Und lassen Sie seine Farben in kühlen Herbsttagen leuchten.



Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in Jesus Christus.

